

Die Jubiläumskronen des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Paul Wilhelm von Keppeler-Rottenburg

Wenn wir heute die beiden „Jubiläumskronen“ für S. Erz. Bischof Dr. Paul Wilhelm von Keppeler-Rottenburg noch veröffentlichen, so möchten wir dabei unsere Leser eingehender auf die kernhafte und urwüchsige kunstgewerbliche Goldschmiedetechniken einführen. Denn in diesen Grundtiefen liegt die schöpferische Kraft des Gmünder Kunstgewerblers und Goldschmiedemeisters Fritz Möhler, Inhaber einer Kunstwerkstätte für kirchliche Geräte.

Zuerst möchten wir betonen, daß die zeichnerischen und schöpferischen Fähigkeiten neben einer vielseitigen Beherrschung von Goldschmiedetechniken, die dem Gmünder Fritz Möhler zur Verfügung stehen, den Arbeiten eine besondere künstlerische Note geben. In seinen jüngeren Jahren schon konnte Möhler bei Konkurrenzwettbewerben mit mehreren ersten Preisen ausgezeichnet werden. Durch jahrelanges Studium als Tageschüler auf der Gmünder staatl. Edelmetallfachschule hat sich Möhler eine vielseitige Ausbildung in allen zeichnerischen und technischen Fächern des Edelmetallgewerbes angeeignet. Seine höhere kunstgewerbliche Ausbildung erhielt Möhler auf der Metallklasse der Kunstgewerbeschule München bei Professor Fritz Schmidt.

Auf die Edelschmiedearbeiten zurückkommend, möchten wir vormerkend feststellen, daß es geradezu ungewohnt ist, in diesen Feinheiten kunstgewerbliche Goldschmiedearbeiten zu Gesicht zu bekommen, da man gewohnt ist, vielfach in kräftigen Aufbauschnitten, die von ziselierten Modellationen oft strohen von Überladenheit, die Gegenstände dem Nichtfachmann gefällig zu machen. Oft mit mehreren Techniken und Materialien wird versucht, kräftig ins Auge stehende Vielheiten anzubringen. Man übersah oft das alte treffende Sprichwort: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister“. Ja, in der Beschränkung, in der Einfachheit der Darstellung, in der Geklärtheit liegt die Vollendung eines Werkes! Hier wird das Handwerk zur Kunst geadelt! Denn mit je weniger verschiedenartigen Materialien und Techniken eine Arbeit in ihrer Reinheit gelingt, umso höher steht ihre kunstgewerbliche Höhe. Möhlers schöpferische und technische Fähigkeiten sind selten. Denn Möhler ist kein Fabrikgoldschmied oder gar Metallfläschner, die nicht verstehen, das Edelmetall als wirkliches Edelmetall kunstgewerblich zu behandeln. Eine künstlerische Persönlichkeit mit tiefem, innerstem Empfinden, die alles zu einer Einheit formt, spricht aus Möhlers Schöpfungen.

Dem Nichtfachmann, der gewohnt ist aus der Barock- und Rokoko-Zeit an kräftige ins Auge springende Ausladungen von Metallformen, sind Möhlers kunstgewerbliche Edelmetallbearbeitungen etwas Neues. Er wird sich zuerst daran gewöhnen müssen. Denn ein ungeschultes Auge wird nicht sofort die überaus feinen, dezenten Modellationen von Höhen und Tiefen beobachten, wie sich die goldene Priesterkrone in ihrer Schlicht- und Hoheit aufbaut. Auf kräftiger ornamentaler Schrift in weißem Emailgrund, die eine besondere Betonung noch durch die von beiden Seiten mitlaufenden prof-